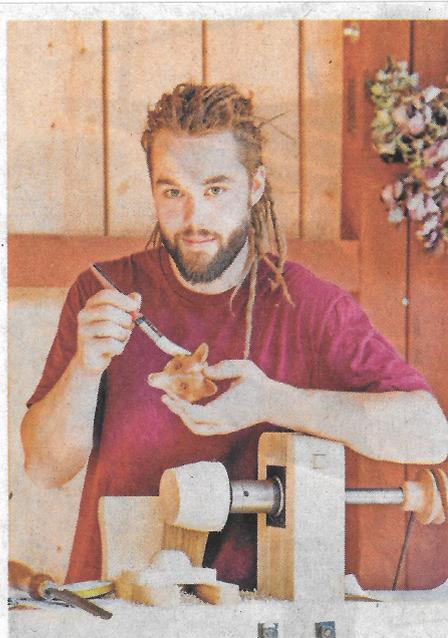




**Friseurgeselle mit Meister-Ambition:  
Taif Saadi Jabbar (24).**

In einem einmonatigen Praktikum im Salon Hair by hentschel hat **Taif Saadi Jabbar** die Liebe zum Friseurberuf entdeckt. Leichter ist die Arbeit am Männerhaar und -bart, sagt Taif. Männer sagen, was sie wollen, sie wissen, was zu ihnen passt. „Frauen brauchen mehr Beratung, sind häufig unentschlossen.“ Auch sprachlich sind die weiblichen Kunden für den Iraker, der seit sieben Jahren hier lebt, eine größere Herausforderung, obwohl er Deutsch sehr gut beherrscht. Das Lob weist er bescheiden zurück. „Meine Sprache muss gut sein, wenn ich hier arbeiten möchte“, so der 24-Jährige. In der Berufsschule war es am Anfang nicht einfach, deshalb hat Taif das erste Jahr wiederholt. Für ihn war es aber kein verlorenes Jahr, sondern ein „intensiver Integrationskurs.“ Die Friseurlehre sei in Deutschland anspruchsvoll. „Schnitttechnik, Farbtechnik, Körpersprache. Das ist nur in Deutschland so, in der ganzen Welt ist die Ausbildung viel einfacher. Taif ist stolz auf den Abschluss. „Ich freue mich jeden Tag auf die Kunden.“ Irgendwann will er noch seinen Meister machen.



**Tischlergeselle Gordian Schneider (23).**

Fotos: Anika Dollmeyer

Handwerker wollte **Gordian Schneider** schon immer werden. Und so hat der gebürtige Göttinger seine Ausbildung bei Heureka Leipzig in Großpösna absolviert. Der 23-Jährige wollte die Tradition seiner Familie aufnehmen: Die Eltern sind Puppenspieler. Gordian Schneider wollte die Puppenköpfe schnitzen. Nachdem er jetzt die Ausbildung aufgrund seiner Leistungen verkürzen konnte und sie dennoch als Jahrgangsbester abschloss, will er sich damit eine eigene Existenz aufzubauen. Den Ausbildungsbetrieb hatte seine Freundin für ihn auf einem Mittelaltermarkt gefunden, als sie den Tischlermeister Mario Huke von Heureka kennenlernte. Die Tischlerei hat ihren Sitz im Kranwerk in Naunhof. „Das Beste für mich war immer alles, was mit der Tradition einhergeht“, erzählt Gordian. „Traditionelle Techniken anwenden, das wollte ich und konnte es in meinem Ausbildungsbetrieb erlernen.“ Bei so viel Leidenschaft für den Beruf, verwundert es wenig, dass er in seiner Freizeit am liebsten schnitzt und manchmal auch selbst schmiedet.